



Foto: Charles Jenks

Prof. Siegwart Horst Günther wurde jetzt am 24. Februar 80 Jahre alt. Wir danken ihm sehr für seinen sehr hohen persönlichen Einsatz bei der Aufklärung der radioaktiv und chemisch toxischen Uranmunition. Auch hat Dr. med. Ralf Cüppers die Broschüre „Prof. Dr. Dr. med. habil Siegwart Horst Günther - Uran Geschosse“ neu herausgegeben, die direkt über die Webseite der Deutschen Friedensgesellschaft Vereinigter KriegsdienstgegnerInnen [www.uranmunition.de](http://www.uranmunition.de) herunter geladen oder bestellt werden kann.

Zudem freuen wir uns über den „Europäischen Fernsehpreis“, der auf der ÖKOMEDIA 2004, dem 21. Internationalen Umwelt Film Festival, für den Film über die Arbeit zu Uranwaffen von Prof. Siegwart Horst-Günther, verliehen wurde. Es ist ein Preis für den Regisseur und die Produktion.

„Der Europäische Fernsehpreis, gestiftet als Wanderpreis des WDR geht in diesem Jahr an eine freie Produktion für den WDR mit dem Titel: „Der Arzt und die verstrahlten Kinder von Basra“ von Frieder Wagner. Diese Fernsehdokumentation führt uns mit dramatischen Bildern das Ende der konventionellen Kriege vor Augen. Einige mutige Wissenschaftler, geleitet von Dr. Siegwart-Horst Günther machten bereits nach dem ersten Golfkrieg auf die gefährlichen Folgen der seither in allen Kriegen verwendeten Urangeschosse aufmerksam. Der Film ist ein wichtiges Plädoyer für das sofortige Verbot der Uranmunition. Wir möchten mit dieser Auszeichnung Frieder Wagner ermutigen, diesen erschütternden Tatsachen in einem langen Film für ein möglichst großes Publikum vertiefend nachzugehen.“

Wir danken auch dem Co-Autor Valentin Thurn und allen, die an diesem wichtigen Film mitgewirkt haben. Inzwischen hat Frieder Wagner einen Sponsor gefunden, der ihm die Herstellung ein Kinofassung mit neu dazu gedrehten Teilen ermöglicht. mk ●

# Konferenz zur „Epidemiologie von unten“

*„Bürger-Epidemiologie, Barfuss-Epidemiologie oder Epidemiologie von unten (Citizen epidemiology or barefoot epidemiology) ist kein Micky-Mouse-Aktivistenspiel, welches von gut meinenden Hippies mit Dreadlocks (auch wenn einige unserer Mathematiker gut in diese Beschreibung passen), durchgeführt wird. Es bezeichnet viel mehr sehr ernsthafte und umfassende Analysen. Ich glaube auch nicht an die Idee von den so genannten Experten; meiner Meinung nach kann jeder alles lernen, sofern die grundsätzliche Fähigkeit vorhanden ist. Allerdings sollten wir noch mehr Epidemiologen dazu bewegen, uns durch ihre Unterschrift die Ernsthaftigkeit dieser Studien zu bescheinigen. Mein Gefühl ist, dass die durch Bürger durchgeführten epidemiologischen Befragungen ein wertvolles Werkzeug darstellen, welches die effektive Datenblockade verantwortlicher Institutionen der verschiedenen Regierungen durchbrechen kann und die Menschen vor Ort zusätzlich zum ‚empowerment‘ befähigt.“ (Empowerment bezeichnet den Prozess oder die Methode, sich der eigenen Stärke wieder bewusst zu werden.)*

*Dr. Chris Busby, Gründer der Low Level Radiation Campaign, der sich weltweit 40 Wissenschaftler angeschlossen haben, um unabhängig vom staatlichen Prozedere Studien begutachten und bewerten zu können*

## Konferenz in Chicago

Vom 20.-22. Mai wird es in Chicago, USA, eine dreitägige Konferenz geben, die das Ziel hat Menschen dazu zu befähigen, eigenständig epidemiologische Studien zu organisieren bzw. durchzuführen, die vermuten, dass sie in ihrem Lebensumfeld radioaktiven Substanzen, Luft- und Wasserverschmutzung z.B. durch Altlasten einer kommunalen Deponie ausgesetzt sind. Selbst die Produktion von Atomwaffen, wozu auch die sog. zivilen Atomanlagen zählen, setzen Radioaktivität frei, deren Auswirkungen vor der Weltöffentlichkeit geheim gehalten wird. Experten wie der Brite Dr. Chris Busby, die US-Amerikaner Prof. Ernest Sternglass, der die Milchzähne von Kindern auf Strontium 90 und Prof. Steve Wing, der die epidemiologischen Studien des Atomreaktorunfalls von „Three Miles Island“ untersucht hat, sind als Redner eingeladen. Dr. Rosalie Bertell (Trägerin des Alternativen Nobelpreises) wird aufgrund ihres Gesundheitszustandes persönlich nicht erscheinen können. Es wird aber ein neuer Film über ihre Arbeit über radioaktive Niedrigstrahlung gezeigt und dargestellt, unter welchen Bedingungen sie bereit ist, ihr Wissen über epidemiologische Studien an Gruppen weiterzugeben und weiter zu unterstützen. Zudem versucht der südirakische Onkologe Dr. Jawad Al-Ali teilzunehmen, der auf internationale Unterstützung für eine epidemiologische Studie in Basra angewiesen ist.

Dave Kraft, der für Nuclear Energy Information Service (NEIS) diese „Citizen Epidemiology Conference“ in Chicago organisiert, führt dazu aus: „Das Konzept der Bürger Epidemiologie ist das logische Ergebnis, bzw. die Konsequenz der Hamburger Uranwaffenkonferenz vom Oktober 2003 und der gemeinsam mit Dr. Helen Caldicott im Oktober 2004 in Chicago gestalteten Konferenz „Nuclear Power and Children’s Health“ (Atomkraft und die Gesundheit unserer Kinder). Auf beiden

Konferenzen waren viele Ärzte und Physiker anwesend und kamen u. a. zu folgender Feststellung: Die von WHO und IAEA (Weltgesundheitsorganisation und Internationale Atomenergieagentur) angewendeten Strahlenschutzstandards und das Wissen über die Auswirkungen radioaktiver Niedrigstrahlung sind total falsch und müssen korrigiert werden. Darüber hinaus wurde versucht die Korrektur umzusetzen, was aber, von der an ihren Interessen festhaltende Atomindustrie und den von ihr bestochenen Freunde in der Regierung, sabotiert wurde. Das Ergebnis ist unsere Unabhängigkeitserklärung („declaration of independence“), die den Willen ausdrückt, nicht weiter missbraucht, manipuliert und übergangen zu werden: 1. Wir müssen uns unsere Informationen selbst beschaffen, 2. wir brauchen Experten, die diese in wissenschaftlich akzeptierter Weise analysieren, 3. Schaffung einer eigenen Institution, die diese Arbeit weiterführen wird. Hierfür brauchen wir Training und klare spezifische Einführungen in die gültigen vorhandenen Methoden, deren Für und Wider wir auf der kommenden Konferenz gemeinsam diskutieren werden.“

## Gesucht werden Menschen

In der BRD hat es bereits 1995 für ca. 1 ½ Jahre ein Netzwerk von Menschen gegeben, die von der Regierung und den hier in den jeweiligen Bundesländern Verantwortlichen epidemiologische Studien im Umfeld von atomaren Anlagen gefordert haben. Leider hatten sie dabei wenig Erfolg und auch die Anti-AKW-Bewegung hatte dem Thema nicht sehr viel Interesse gezeigt. Heute ist nachvollziehbar, dass vor vielen Jahren der Schwerpunkt der Anti-AKW-Arbeit in der Absicht bestand, durch den Castorwiderstand die Atomindustrie zum Abschalten der Atomkraftwerke zu zwingen. Hätte die rot-grüne Regierung nicht eine Gesetzesänderung für die Zwischenlagerung von verbrauchten Brennelementen direkt an AKWs durchgesetzt,



wäre die Verstopfungsstrategie wahrscheinlich auch aufgegangen, da ein Castortransport jährlich nach Gorleben (auch mit mehreren Anhängern) nicht ausgereicht hätte. Allerdings hatte meines Wissens dieses Netzwerk damals noch nicht die Vorstellung, epidemiologische Befragungen auch selbst zu organisieren oder durchzuführen. Dafür gibt es jetzt die Chance, sich in diese internationale Bewegung einzuklinken: Jede/r BewohnerIn, der/ die in einer Region lebt, in der Krankheitsauffälligkeiten beobachtet werden (von offiziellen Beschwichtigungsversuchen sollte man sich nicht abhalten lassen), hat die Möglichkeit mit unterschiedlichen epidemiologischen Bürger-Befragungen der Wahrheit auf den Grund zu gehen. Zumindest ist es eine große Erleichterung, wenn sich ein Verdacht als falsch erweisen sollte. Dr. Chris Busby schreibt dazu:

*„Ich habe eine Studie gemacht, wo die Bevölkerung nahe der atomaren Anlage große Befürchtungen hatte, sich aber keine wirkliche Belastung nachweisen ließ. Die Anwohner waren darüber sehr glücklich. Das Tritium ging flussabwärts und verseuchte den Hafen, wo die Krebsraten sehr hoch waren. Aber diese Studien sind alle gut für die Anti-Atombewegung und wir gewinnen dabei immer neue MitstreiterInnen.“*

Interessant sind auch Dr. Bertells Erläuterungen:

*„Ich habe bereits sechs große epidemiologische Studien durchgeführt: z.B. bei den Native Indians in Ontario, (Uranabbau), am Serpant River Band und Mississauga First Nation, 1993; an der Rongelap Bevölkerung im Pazifik (Atombombentests), 1989; am McClure Crescent in Malaysia habe ich damit ein Gerichtsverfahren gegen die Atomindustrie und Mitsubishi gewonnen; an der Bevölkerung des Chemieunglücks in Bhopal und an der US Clark Air Force Base (1996-98)... Mit diesen Studien konnten wir sehr viel bewirken.“*

## Unabhängige Befragungsmethoden

Epidemiologie entstand ursprünglich in der Untersuchung von Arbeitsplatzrisiken. Als diese Risiken sich allerdings immer mehr auf die Lebenswelt ausbreiteten, waren die Epidemiologen gezwungen, die Auswirkungen von Arbeitsplatzrisiken auf Kinder, ja sogar auf den Embryo und den Fetus abzuschätzen. So unterscheidet sich die Studie von Bewohnern, die unterschiedlich auf Achse ist und in der Nähe einer Giftmülldeponie wohnt sehr deutlich von einer Studie von Arbeitern, die etwa gleiches Alter und gleichen Gesundheitszustand haben und etwa 40 Stunden wöchentlich in einem sehr spezifischen Industrie-Umfeld sich aufhalten. Dr. Rosalie Bertell findet es sehr hilfreich nur Frauen zu befragen, die zwischen 20 und 45 Jahre alt sind. Dadurch werden Belastungen durch gefährliche Arbeitsplätze ausgeblendet und somit gezielt die Verseuchungen am Wohnort ins Zentrum gerückt. Es berücksichtigt außerdem Reproduktionserfahrungen und schließt Verfälschungen des Ergebnisses durch Krebserkrankungen aus, die nicht auf eine Schadstoffbelastung, sondern einfach auf das Alter zurückzuführen sind. Diese Befragungsmethode entwickelte die bekannte aber bereits verstorbene Dr. Alice Steward.

Als Dr. Bertell in den 1970er Jahren das Problem erkannte, glaubhafte Beweise vorlegen zu müssen, suchte sie über 20 Jahre nach



Belgien, Foto: www.motherearth.org

Methoden, um mit geringstem finanziellem Aufwand zu Ergebnissen zu kommen, die einer wissenschaftlichen Prüfung standhalten können. Es wird immer Menschen geben, die epidemiologische Ergebnisse in Frage stellen werden. Dr. Bertell erklärt es mit einem Beispiel:

*„Wenn jemand einen Topf Bohnen kocht, braucht er nicht jede einzelne Bohne probieren, um sich zu vergewissern, ob alle gar sind. Die Menge eines Teelöffels genügt völlig, um sich mit einer solchen Stichprobe hinreichende Gewissheit zu verschaffen.“*

Zudem konzentriert sie sich in ihren Studien mehr auf chronische Krankheiten als auf Krebserkrankungen, da es auch hier schon einige Biomarker gibt. D.h. wenn bestimmte chronische Erkrankungen vermehrt auftreten, legt das bestimmte Hypothesen nahe, die dann gezielt mit der Untersuchung von Blut- oder Urinproben bestätigt bzw. ausgeschlossen werden können. Grundsätzlich sind die Gegebenheiten an jedem Ort anders, weshalb es einer genauen Entscheidung bedarf, welche Form einer epidemiologischen Studie am meisten Aufschluss verspricht. Interessant sind besonders Orte, wie z. B. die in Deutschland liegende US-Militärbasis Spangdahlem, wo gleich zwei Belastungen befürchtet werden, einerseits durch den möglicherweise krebserregenden Treibstoff JP 8 und die Uranmunition (auch DU-Waffen genannt, DU=depleted uranium) der Kampfflugzeuge.

Dr. Chris Busby hat mehrere epidemiologische Befragungen u. a. „The Carlingford“ und „The Burnham on Sea“ organisiert. Dabei wurde jeweils ein Team von Haus zu Haus geschickt, so dass 40% der Bevölkerung (1400 Personen) befragt wurden. Seine Befragung, die wesentlich unkomplizierter erscheint, richtet sich gezielt auf Krebserkrankungen. Die von ihm ermittelten Werte werden dann mit den nationalen Durchschnittswerten verglichen, woraus erst ersichtlich wird, ob es in der untersuchten Region überhaupt ein Problem gibt. Dr. Busby betont, dass es nicht notwendig ist, Listen der dort Gemeldeten zu haben. Selbst wenn einige weggezogen sind und deren Werte nicht in die Statistik einfließen können, würde es die Aussagekraft des Ergebnisses nur aufwerten. Dr. Busby hat einen neuen Film gedreht und wird auch sein neues Buch vorstellen: „Peter and Jane carry out a citizen epidemiology study“ (Wie Peter und Jane Bürger-Epidemiologie betreiben).

**Es wird also deutlich, dass es viel zu diskutieren und organisieren gibt. Wer Interesse hat, an dem Thema weiter mitzuwirken, ist dazu herzlich eingeladen.**

**Kontakt: Marion Küpker • Tel. 040 4307332  
eMail marion@motherearth.org mk ●**

## Britische Verfahren gegen Honeywell verschoben

Das für Oktober 2003 geplante Verfahren vor dem Obersten Gericht in London gegen den Konzern Honeywell durch den Briten Richard David wurde wegen neuer Beweise auf April 2005 verlegt und auf 20 Verhandlungstage verlängert. Richard hatte von 1985-1995 als Ingenieur und Maschinist für eine Raumfahrtgesellschaft gearbeitet, die weltweit bekannt ist für die Herstellung von Hubschraubern und anderen Industrieteilen. Sollte Richard in dem Urteil einen Sieg erzielen, ist das Ende der Illusion sicher, dass DU nur beim Militär in Betracht kommt.

[www.rcpbml.org.uk/wdie-03/d03-114.htm](http://www.rcpbml.org.uk/wdie-03/d03-114.htm)

## Siebter Sieg gegen Uranwaffen

Erneut Freisprüche in den USA. Am 14. Dezember 2004 wurden zum zweiten Mal in einer Woche vier Aktivisten, die im Juli 2004 in das Alliant Tech Gelände (ATK) eindringen, von den Geschworenen des Hennepin Gerichtes freigesprochen. Damit hat sich die Zahl der Freisprüche seit Oktober 2003 auf 27 erhöht.

Vier weitere Verfahren sind gegen



vorn: John Heid, Mike Miles, John LaForge und Jane Hosking, Foto: Tom Bottolene

ein weiteres Duzend von Aktivisten anhängig. Bereits am 17. Oktober 2003 gab es den ersten Freispruch für 19 Angeklagte. Im April 2003, auf dem Höhepunkt des letzten Irakkrieges, drangen 28 Zivilisten auf das Grundstück des Welthauptquartiers des Konzerns ATK ein und unternahmen eine zivile Waffeninspektion. Die Eindringlinge erklärten, dass es signifikante Beweise dafür gibt, dass die von ATK hergestellte Munition mit Uran 238 (DU) verantwortlich sei für die eskalierenden Krebserkrankungen und Geburtsdefekte unter der Zivilbevölkerung des Südiraks und den US-Truppen, die im Golfkrieg gedient haben. Die Angeklagten benutzten erfolgreich Bestimmungen der US-Verfassung und des internationalen Völkerrechts, mit denen sie die Illegalität dieser Waffen begründen. [www.nukewatch.com/du/20041220notguilty.html](http://www.nukewatch.com/du/20041220notguilty.html) mk ●